

Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Zustellung 1.10. M., im Briefporto 10 km. Verleger 1.10. M., im übrigen Würtemberg 1.25. M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. Inhalt. Jede aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum; bei sonst. Schrift 10 d. bei mehrmaliger Entspr. halber. Druckgebühren: Das Blaueckchen und Schwab. Druckerei.

Amtliches.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken vom 24. Mai 1901.

Nach § 22 Absatz 2 des Reichsgesetzes, betreffend den Verkehr mit Wein, weinähnlichen und weinähnlichen Getränken vom 24. Mai 1901 (R.-G.-Bl. S. 176) findet die mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Bestimmung im § 8 Absatz 2 des Gesetzes, wonach das Festhalten und Verkaufen von Getränken, die den Vorschriften des § 3 Abs. 1 zuwider oder unter Verwendung eines nach § 23, 4 nicht gestatteten Zusatzes wässriger Färbung hergestellt sind, verboten ist, auf Getränke der bezeichneten Art, die bereits bei der Verfertigung des Gesetzes hergestellt waren, bis zum 1. Okt. 1902 keine Anwendung, wenn sie innerhalb eines Monats nach der Verkündung des Gesetzes (d. i. spätestens am 29. Juni d. J.) der zuständigen Behörde angemeldet werden, die Vertriebsgefäße amtlich gekennzeichnet sind und das Festhalten und Verkaufen unter einer die Beschaffenheit der Ware erkennbar machenden Bezeichnung erfolgt. Es werden daher diejenigen, welche sich die in dieser Übergangsbestimmung enthaltene Vergünstigung sichern wollen, unverzüglich die betreffenden Getränke der zuständigen Behörde anzumelden haben, wobei die Menge, die Beschaffenheit, sowie der Ort und die Art der Aufbewahrung der Getränke genau angegeben werden müssen.

Zuständig sowohl zur Entgegennahme der Anmeldungen als zur Vornahme der amtlichen Kennzeichnung der Vertriebsgefäße ist diejenige Kreispolizeibehörde, in deren Bezirk die betreffenden Getränke lagern.

Als amtliches Kennzeichen, dessen Anbringung übrigens nicht in unmittelbarem Anschluß an die Kennzeichnung zu erfolgen braucht, dient eine kreisrunde feuerrote Marke aus Papier, welche die deutsche Umschrift „Verkauf nur bis 1. Oktober 1902 gestattet“ trägt und mit dem Amtssiegel der betreffenden Polizeibehörde versehen ist. Die Marke ist mit einem gut klebenden Stoffe, bei Flaschen oberhalb der Stelle, an welcher die Etiketten aufgebracht zu werden pflegen, bei Schindeln oberhalb der für den Fäßhals bestimmten Oeffnung anzubringen. Gebilde sind außerdem dadurch zu kennzeichnen, daß ein die Mitte des Fasses parallel mit den Fäßreifen mittelst Desfiorie ein 5 cm breiter feuerroter bandförmiger Streifen gezogen wird. Sollte sich in einzelnen Fällen wegen der Schwere der Fässer oder aus anderen Gründen die Anbringung eines um das ganze Faß sich herumziehenden geschlossenen Streifens als unthunlich erweisen, so können Unterbrechungen des Streifens zugelassen werden, sofern nur der Streifen deutlich sichtbar ist; hinsichtlich der zum Versand gelangenden Fässer ist eine solche Ausnahme jedoch nicht statthaft.

Die Kosten der Kennzeichnung trägt der Antragsteller, welcher die nötigen Vorkehrungen zur Kennzeichnung zu treffen hat.

Stuttgart, den 21. Juni 1901.

R. Ministerium des Innern: Bischer.

Die Vorwürfe gegen Paul Krüger.

Häufig wird dem Besonderen Krüger vorgeworfen, daß er wackelnd und zum Verderben der Buren und ihres Heimatlandes auf die Fortsetzung des Krieges hinarbeite. Oben Paul hat sich aber immer als ein besonnenner Mann erwiesen, geküßelt hat er sich nur in seinem Vertrauen auf die Afrikaner im Kapland, von denen er kräftige Unterstützung der Republik erwartet hat. Während hat Cecil Rhodes in seiner jüngst in Bulawayo gehaltenen Rede hingewiesen auf die Ermunterung, die von den Kapländischen im Anfänge und in mehreren Städten des Krieges den Kämpfern zuteil geworden, und auf die Unthätigkeit die mit den Worten im Widerspruch gestanden, auf das herrschende Gland in der Kapkolonie, die schwerer leide als Transvaal und Orange. Wir dürfen die Zurückhaltung der Afrikaner nicht durch Freigebigkeit erklären, sondern müssen sie auf die besonderen Bevölkerungsverhältnisse zurückführen. Diese zeigen eine starke Mischung von holländischem und englischem Blut. Die beiden Nationalitäten haben durch Heiraten sich eng verbunden, und die jüngere Generation fühlt zu dem Hirtenvolke des Transvaal sich weniger hingezogen, als zu den Briten in Kapstadt.

Krüger weiß, daß die Kräfte seiner Landsleute beinahe erschöpft sind, daß Transvaal abgeweidet ist und vom Kaplande nichts erwartet werden darf. Er sucht Zeit zu gewinnen, weil er davon unterrichtet ist, daß in London und in ganz England die Ungebuld und das Friedensbedürfnis weit härter sind, als bei den jähren Buren, die auf ihren

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kamen die Anträge Rembold-Günand (Ztr.) und Blumhardt (Soz.) betreffend die Gewerbeinspektion zur eingehenden Beratung. Rembold will die Inspektion als Kassenorganisation hergestellt wissen, was aber nach der Aussage des Ministers v. Bichel nach dem Reichsgesetz unzulässig ist. Die Forderung, der Inspektion einen Arzt beizugeben, fand allgemein Anklang. Der Antrag Reils (Soz.), auch einen Oberinspektor anzustellen, fand keine geneigte Aufnahme. Der Minister hält für das einzig richtige die Schaffung einer Interessenvertretung der Arbeiter in einer Arbeiterkammer, welche Delegierte in die Zentralstelle für Handel und Gewerbe entsendet. Die Forderung, daß Arbeitgeber wie Arbeitnehmer in dem Kollegium in gleicher Anzahl vertreten sein sollen, fand allgemeine Zustimmung. Der Minister wehrte sich entschieden gegen die Behauptung des Sozialdemokraten Hildendorfs, die Zentralstelle für Handel und Gewerbe sei eine Interessensvertretung der Unternehmer. Auch der weitere Ausbau der Arbeiterkassen in den größeren Fabrikbetrieben wurde allseitig empfohlen. Die beiden genannten Anträge werden hierauf an die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung überwiesen. Morgen kommt die Arbeiterkammerfrage und das Submissionsverfahren zur Beratung.

r. Stuttgart, 22. Juni. In Beginn der heutigen Landtagsitzung kam es zu einer gänzlich unerwarteten lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Kriegsminister v. Schenklen und dem Abgeordneten Dr. v. Niene, bei der übrigens ersterer nicht sehr vorteilhaft deputierte, indem er sich mehrfach in Form und Ton gegenüber seinem Gegner so hart vergriff, daß dieser und nach ihm auch eine Reihe anderer Abgeordneten begründeten Anklagen hatten, die ergangenen Angriffe ruhig und sachlich, aber werthlos zurückzuweisen. Niene hatte sich vor einiger Zeit im Landtag darüber beklagt, daß bei einer Pferdevornüftung im Oberamt Wüdingen der diensttunende Offizier sich in ordinärer Weise gegenüber den Pferdebesitzern benommen habe. Der Kriegsminister suchte den Offizier heute reinzuwaschen und trug die Ergebnisse der amtlichen Untersuchung vor, die aber Niene als durchaus mangelhaft beschämen konnte, da nicht einmal ein einziger der bürgerlichen Zeugen vernommen worden war. Niene hielt vielmehr seine Anklage in vollem Umfange aufrecht und brachte noch eine Reihe weiterer Ordnungswidrigkeiten des betreffenden Offiziers vor. Er wurde hierbei aufs kräftigste unterstützt von einer Reihe weiterer Abgeordneten, die sich ebenfalls über das Benehmen des betr. Offiziers beklagten. Insbesondere wies Niene den Vorwurf des Kriegsministers mit Entschiedenheit zurück, als ob er in einem Brief an den Minister einen Einschüchterungsversuch gemacht habe. In scharfen Worten sahnen Gröber und Viehsing das Ergebnis der Debatte zusammen, daß für den zum erstenmal im Landtag weilenden Kriegsminister nicht sehr günstig ausfiel. Als dieses Intermezzo zu Ende war, lernte sich das Haus; die Abgeordneten fanden in

Gruppen beisammen und besprachen lebhaft das Ereignis; Reil begründete den sozialdemokratischen Antrag betr. Schaffung von Arbeitskammern vor leeren Bänken. Die Deutsche Partei brachte zu diesem Gegenstand einen Antrag ein, daß die württ. Regierung im Bundesrat für Schaffung von Arbeitskammern wirken möchte. Das Zentrum endlich beantragte, daß, falls die Bemühungen der württ. Regierung im Bundesrat für paritätische Arbeitskammern erfolglos seien, eine landesgesetzgeberische Aktion gemacht werden solle. Alle 3 Anträge wurden nach längerer Debatte an die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung verwiesen. Ein weiterer Punkt, der auf der Tagesordnung stand (Antrag Gröber betr. das Submissionsverfahren), wurde auf die nächste Sitzung am Dienstag verschoben werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. Juni.

Kirchengemeinderatswahl. Bei der am 16. und 23. Juni stattgehabten Kirchengemeinderatswahl haben von 513 Wahlberechtigten 135, d. i. 26,3 Prozent, abgestimmt. Wiedergewählt wurden: Hausvater Busch mit 129, Kaufmann Hermann Reichert mit 107, Sägewerksbesitzer Karl Reichert mit 91 Stimmen. Neugewählt wurden: Schullehrer Daug mit 60 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Landtagsmehrerer Dold 48 und Schullehrer Jetter 47 Stimmen. Die übrigen Stimmen vertheilten sich auf 82 (1) Namen, worunter 20 nur je 1 Stimme erhielten und keiner mehr als 4 Stimmen auf sich vereinigte.

t. Württemberg, 22. Juni. Heute geriet Bauer Joh. Großmann hier unter einen mit Aes geladenen Wagen, wobei die Räder über ihn wegglitten. Der Verunglückte erlitt ernsthafte Verletzungen; er mußte auf Anordnung des alsbald herbeigerufenen Arztes in das Krankenhaus nach Altkönig verbracht werden.

(*) Württemberg, 22. Juni. Am Donnerstag nachmittag brach in der Bühnensammlung eines Fuhrmanns in Wüdingen Feuer aus, das aber von Nachbarn rechtzeitig erlosch und gelöscht werden konnte. An Mobiliar entstand ein Schaden von etwa 100 M. Für den Hausbesitzer hätte das Feuer sehr „teuer“ werden können, indem er in unmittelbarer Nähe des Brandherdes aus einem Pferdeverkauf erwarbene 1600 M. wertiges Papiergeld, aufbewahrt hatte, die bei weitemer Umschlag des Feuers unschädlich ein Haub der Flammen geworden wären. Der Brand wurde durch Kinder, die mit Strohballern spielten, vermindert.

r. Pfalzgrafenweiler, 22. Juni. Die bürgerlichen Kollegen trugen sich mit dem Gedanken, hier die elektrische Beleuchtung einzuführen und es besteht die Absicht, das Dampfagewerk von Jeger zu diesem Zweck in ein Lichtkraftwerk umzubauen. Für Licht- und Kraftabnahme hat sich schon eine ziemlich große Anzahl Bürger gemeldet. Der Gasthof zum Schwanen soll schon in allerhöchster Zeit elektrisches Licht erhalten.

vollendet sein werde, allein nichts hindert die englische Regierung, mit der Einleitung der Organisations zugleich den Buren eine gewisse Selbstständigkeit zuzugestehen, und sie wird dies thun müssen, weil sie in der ganzen Welt keine Menschen für eine angemessene Besiedlung Transvaals findet, wenn die Buren sich weigern. Bei alledem müssen die Briten auf einen Zeitraum der Verteidigung des getrandten Landes gefaßt sein, wie ihr Volkte der Deutschen für die Verteidigung des Frankfurter Friedens bemessen hat.

Kleine Chronik.

Raffenbach. In Georgia, Venezuela, haben dieser Tage sechs Reges, die der Ermordung von Weihen überführt waren, gleichzeitig den Tod durch den Strang erlitten. Sie gehörten sämtlich einer Verbrüderung an, die sich zu diesem Zwecke zusammengelassen hatte, aber alle Weihen, die den Schwärzen zu nahe getreten sind, den Tod zu verhängen.

Festnahme einer spanischen Räuberbande. Bei Granada wurde am letzten Mittwoch eine wohlorganisierte Räuberbande, an 30 Mann stark, entdeckt, von ihnen wurden 11 verhaftet. Sie überfielen Eisenbahnzüge an Stellen, wo diese wegen harter Neigung langsam fahren, erbrachen die Waggonthüren, warfen Waten heraus und verschwanden dann spurlos. Ein reicher Kaufmann in Archidona, der Leiter des „Amernhemms“, verlor alle seine Geraubte. So wurde jahrelang geraubt. Viele Bahnbeamten waren bereits unter dem Verdacht des Diebstahls abgesetzt worden. Einer von ihnen beging voriges Jahr bedingten Selbstmord.

Verbrauchszeit
er Käse,
äuterkäse,
er- und
erkäse,
tenhelm,
Traube.
Neu!
kktor
Touristen
Lutz.
Nagold
PP
maschinen
Auch andere Systeme: Pfaff, Singer etc. auch angebr.
ktion, von fast
er, vollendet
allen Stoffen.
erwerkstätte.
isto gratis.
sche's
r-Oel, und
nbrandwein"
her Auszug der
apfänge ist das beste
sierung und Ge-
Kaufmanns, sowie
en Beseitigung der
kionen.
e sehr bei
Nagold.
ste in Nagold:
Juni 11, 10 Uhr
Christenlehre
ng Johannes des
bedigt, 1/2 Uhr
belvereins und
gvereins.
nft in Nagold:
Juni morgens
Landesamt
Nagold.
in, Sohn des Carl
ufmann und Wein-
ant.
gn des Joh. Georg
18. Juni.
Häuser, Sohn d.
18 Tage alt, gef.

r. Kottwell, 22. Juni. Für die kommenden Montag beginnenden Verhandlungen im Fall Steinhilber wegen Raubmords und Brandstiftung sind bereits sämtliche Karten, die in den unteren Zuschauerraum Einlass gewähren, vergeben. Eine Hauptbelastungszengin, die Heichenlehrerwitwe Josephine Hofmeister, konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden, trotz Ausschreibens in den Zeitungen. Man hört über den Grund des Verschwindens genannter Person verschiedene Kombinationen.

Stuttgart, 22. Juni. An der R. Technischen Hochschule in Stuttgart befinden sich im laufenden Sommersemester 720 Studierende (gegen 661 im vorigen Sommersemester), darunter 497 Württemberger und 283 Nichtwürttemberger.

Tübingen, 22. Juni. Nach langem und zuletzt recht schwerem Leiden ist heute nacht um 11 Uhr die Witwe des Universitätsprofessors Weber, Frau Mathilde Weber, geb. Böhle, im Alter von 72 Jahren gestorben. Sie war eine hervorragende Säuglerin in der Frauenbewegung und hat auf dem Gebiete der Nächstenliebe viel und großes geleistet.

r. Marbach a. N., 23. Juni. Das Parteifommerfest der Schwäbischen Volkspartei hatte am heutigen, vom herrlichen Wetter begünstigten Sonntage mehrere Hundert Mitglieder der Schwäbischen Demokratie mit ihren Angehörigen nach der schönen Schillerstadt am Neckar gelockt. Vormittags fand Frühlingsfest, Besichtigung der Stadt und gemeinsames Mittagessen statt, an das sich nachmittags von 1/4 Uhr ab eine Festversammlung im Freien auf der Schillerhöhe angeschlossen. Nach erfolgter Begrüßung durch den Marbacher Schillervereinsvorstand zeichnete Kammerpräsident Bayer in schwungvollen Worten, des größten Schwabenlobes gedenkend, die Ideale, welche die Volkspartei geleitet haben, gedachte kurz des Wahlsieges im vergangenen Jahre und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, das in der Versammlung lebhaften Wiederhall fand. Es sprachen noch Konrad Haubmann, die Landtagsabg. Schmid-Belgheim und Galler. Letzterer legte am Schillerdenkmal einen Lorbeerkranz mit schwarzrotgoldener Schleife nieder. In späterer Abendstunde entführten die Wahnjäger die Teilnehmer aus der mit schwarz-rot-goldenen Flaggen reich geschmückten Feststadt wieder in ihre Heimat.

r. Dohringen, 21. Juni. Ein frecher Einbruch wurde heute früh in dem bei der Korsettfabrik gelegenen Bierkeller des Brauereibesizers Heinrich verübt, indem dessen Bierkeller mit einer Art gewaltig erbrochen wurde. Die Täter, vermutlich waren es mehrere, tranken ein 16 Liter Bier haltendes Faß aus. Auf dieshin liegen die frechen Burtschen noch 45 hl Lagerbier laufen, so daß heute morgen das Bier noch fahhoch im Keller stand. Von den Tätern hat man noch keine Spur. Dem Heinrich ist nach der Schätzung ein Schaden von ca. 800 M. zugefügt worden.

r. Crailsheim, 22. Juni. Auf den Zug, der nachmittags 2.55 hier von Jagstheim ankommt, wurde laut Feindlicher Grenzboten auf der Strecke Jagstheim-Crailsheim ein Schuß abgefeuert, der ein über 3 m starkes Fenster durchschlug, sonst aber keine Beschädigung und auch keine Verletzung von Passagieren verursachte. Vom Täter hat man keine Spur.

r. Aus Franken, 22. Juni. Jagdpächter Gaus von Reumiller wurde vorige Woche von einem Insekt gestochen und es trat Blutvergiftung ein, welche die Operation des Damms der einen Hand zur Folge hatte.

Gerichtssaal.

Tübingen, 20. Juni. Vor der Strafkammer des Landgerichts hier wurde heute der Beleidigungsprozess des sozialdemokratischen Landtagskandidaten für Reutlingen, Hansbühmader Wasner gegen Gemeindevorstand Gäßler von Wildbad in 2. Instanz verhandelt. Gegen das Urteil des Schöffengerichts Reutlingen, das Gäßler von der Anschuldigung, den Kläger Wasner durch die Behauptung beleidigt zu haben, derselbe habe 6 Wochen wegen Betrugs im Gefängnis gesessen, freigesprochen hatte, war von dem Vertreter Wasners Berufung eingelegt worden. Gäßlers

Verteidigung ging, wie erinnertlich, dahin, daß er in der betreffenden Wahlversammlung im Schiff zu Wildbad lediglich die Anfrage an Wasner gerichtet habe, ob er nicht schon wegen Betrugs im Gefängnis gesessen sei und daß er die Dauer der Strafe nicht genannt habe. Durch Vergleich wurde der Streit erledigt und zwar folgendermaßen: Der Angeklagte erklärt, nicht die Absicht gehabt zu haben, im Schiff in Wildbad den Privatkläger zu beleidigen und er bedauere nach der heutigen Verhandlung, dem Privatkläger Wasner damals seine Betrugsstrafe vorgeworfen zu haben. Die Kosten wurden verglichen und Wasner nahm darauf seine Privatklage zurück.

Tübingen, 22. Juni. (Schwurgericht.) Der letzte Fall betraf die Straffache gegen den verheirateten Bierbrauer Hermenegild Maier in Seebroun, O. A. Nottensburg, und den verheirateten Tagelöhner Johann Georg Breitmaler in Boudorf, O. A. Herrenberg, je wegen eines Verbrechens des Meineids und gegen den verheirateten Maurer und Postboten Ludwig Bienenberger in Altingen, O. A. Herrenberg, wegen zweier Verbrechen der Anstiftung zum Meineid. Es handelte sich um Hinterziehung der Handwerker. Staatsanwalt Linder vertrat die Anklagebehörde. Als Verteidiger waren bestellt: Rechtsanwalt Göhrum für Maier und Breitmaler, Rechtsanwalt Jäger für Bienenberger. Beide Verteidiger forderten die Freisprechung ihrer Klienten, während der Staatsanwalt ihre Schuldigsprechung im Sinne der Anklage beantragte. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurden Breitmaler und Bienenberger freigesprochen, Maier dagegen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt wegen fahrlässigen Falschheids. Die Geschworenen haben Maier der Gnade des Königs empfohlen. Als Obmann der Geschworenen fungierte Kaufmann Huber-Nürtingen. Damit nahmen die Sitzungen dieses Quartals ihr Ende, der Vorsitzende entließ die Geschworenen mit Worten des Dankes in ihre Heimat.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. Der Kaiser, der gestern zum erstenmale sich selbst an der Kieler Regatta beteiligte, legte nach dem Rennen einen Protest ein, der sich gegen den Roter richtete, aber dem Votanz, zufolge vom Regatta-Komitee zurückgewiesen wurde. Der Kaiser selbst führte das Steueruder der Ymuna, die als dritter hinter dem Roter das Ziel passierte.

Berlin, 22. Juni. Herr v. Lucanus ist gestern von Kiel gekommen, hat hier dem Reichskanzler Grafen Bülow einen längeren Besuch gemacht und sich dann nach Kiel zum Kaiser zurückbegeben. So meldet die Tägliche Rundschau. In Verbindung mit dieser Thatsache spricht man in politischen Kreisen von der Möglichkeit einer Personalveränderung innerhalb des preussischen Ministeriums oder vielleicht auch eines Reichsamtes, wovon übrigens schon vor einiger Zeit die Rede war.

Berlin, 22. Juni. Nach langen schweren Leiden ist hier Generalst. z. D. Walter v. Britzow und Gaffron gestorben. Der Verstorbene ist, wenn wir recht unterrichtet sind, ein Sohn des Erbprinzen der Festung Illna, der auch die Wiederherstellung der Burg Hohenzollern leitete und 1870 während des Feldzugs Gouverneur von Illna war.

Berlin, 21. Juni. Das Nationaldenkmal für Fürst Bismarck hat eine Summe von 1,200,000 Mark erfordert, worin die Ausgaben für die gesamte Herrichtung des Platzes einbezogen sind. Prof. Reinhold Begas erhielt ein Honorar von 500,000 Mark.

Berlin, 21. Juni. Auf die Klage des Dr. Paul Liman, des Berliner Vertreters der Leipziger Reserven Nachricht gegen den früheren Chefredakteur der Kölnischen Zeitung, Dr. August Schmitz, und den Redakteur der Kölnischen Zeitung, Dr. H. von Voof, wegen Beleidigung, und die Widerklage der Privatbesitzer gegen den Privatkläger hat das Schöffengericht zu Berlin heute folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagten sind der öffentlichen Beleidigung durch die Presse schuldig, und zwar wird Dr. Schmitz in eine Geldstrafe von einhundert Mark, Dr. von Voof in eine solche von zweihundert Mark verurteilt. Die Widerklage wird abgewiesen. Dr. Liman erklärte, daß er in dem betreffenden Artikel die goldene Hand keine Anspielung auf die Kölnische

Zeitung beabsichtigt habe. Das Gericht ging in seiner Begründung davon aus, daß der Artikel thatsächlich nicht auf die Kölnische Zeitung bezogen werden müsse. Die Kölnische Zeitung sei bei der Abwehr gegen den Artikel in Wahrung berechtigter Interessen gewesen, aber in der Schärfe des Ausdrucks über die Grenzen der notwendigen Kritik hinausgegangen. Der Vorsitzende erklärte in seiner Begründung wörtlich: Andererseits fühlt sich das Gericht veranlaßt, besonders festzustellen, daß in keiner Weise hier dargezogen worden ist, daß etwa die Kölnische Zeitung Bestechungsgelder (es handelt sich um solche seitens der in Südafrika interessierten englischen Kapitalisten der De Beers Compagnie, D. N.) erhalten hat oder daß die Köln. Zeitung irgendwie eine burenfeindliche Stimmung inszeniert hat, veranlaßt durch Gelder, die etwa der Zeitung selbst oder ihren Angehörigen oder leitenden Personen zugeflossen sind. Dafür ist nicht der geringste Anhalt erbracht.

Berlin, 21. Juni. Sechs neue Doppelschranden-Dampfer von je 7-8000 Registertonnen hat der Norddeutsche Lloyd bei deutschen Werften in Auftrag gegeben.

München, 21. Juni. Zu der neuauftauchten Frage der dritten Bataillone teilt die Augsburger Abendzeitung die Ansicht informierter militärischer Kreise folgendermaßen mit: Hier hat man von allem Anfang an die Ueberzeugung gehabt, daß es sich bei den Regimentern mit zwei Bataillonen nur um einen vorübergehenden Zustand handeln kann, daß diese Regimenter in der allgemeinen Formation doch überaus wirken müssen. Dagegen hält man auch jetzt noch an der Meinung fest, daß vor Ablauf der jetzigen Gesetzesperiode über die Friedenspräsenz die Schaffung der fehlenden dritten Bataillone nicht vorgenommen wird. Was die Unterbringung der aus China zurückkehrenden Offiziere und Mannschaften betrifft, so glaubt man nicht, daß sie auf besondere Schwierigkeiten stoßen wird. In der bayerischen Armee wenigstens kann von Schwierigkeiten keine Rede sein, wenn sich auch die Notwendigkeit ergeben dürfte, einen Teil der Offiziere in Regimenter einzustellen, denen sie früher nicht angehört, aber darin läßt sich mit der Zeit durch Versetzung wieder Wandel schaffen.

Frankfurt, 22. Juni. Ein Raubmordversuch mitten im stillen Westendviertel hat die dortigen Bewohner nicht wenig in Aufregung gebracht. Im Quartier des Hauses Westendstraße Nr. 21 wohnt der 73jährige Privatier Jakob Klein-Hoff, eine in vielen hiesigen Kreisen wohlbekannte Persönlichkeit, u. a. war er früher Mitglied der Administration des Städtischen Instituts. Er ist Besitzer des genannten Hauses. Als Herr Klein abends in das Zimmer trat, war seine erste Beschäftigung, das elektrische Licht aufzubrechen. In dem Augenblicke, wo die Räume erhellte waren, bemerkte er hinter dem Kleiderbügel einen fremden Menschen, der sofort auf ihn zuhürte und ihm mit einem Messer mehrere Stiche in die Brust versetzte. Durch das Hilferufen alle das Dienpersonal herbei. Der Täter flüchtete durch ein Fenster ins Freie. Es gelang jedoch, den Täter festzunehmen. Es ist der 17 Jahre alte Christian Simon aus Braunheim, der erst vor 4 Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden war. Die That hat er sofort eingestanden. Das Befinden des Herrn Klein ist sehr besorgniserregend.

Hamburg, 21. Juni. Der Generalanzeiger veröffentlicht eine authentische Darstellung des bekannten Gesprächs des Kaisers mit Generaldirektor Ballin über seine Eigenschaft als Jude. Der Kaiser sprach zu Ballin von der Absicht, ihn auf einen Ministerposten zu berufen. Ballin antwortete: Majestät wissen vielleicht nicht, daß ich Jude bin. Der Kaiser erwiderte: Dies ließe sich vielleicht ändern. Ballin: Nein, ich bin Jude aus Ueberzeugung. Der Kaiser dachte einen Augenblick nach und sagte dann: Schade nichts; ich denke, wir kommen doch noch einmal zusammen.

Hamburg, 21. Juni. In Gegenwart von Vertretern aller deutschen Universitäten wurde heute der Grundstein der Bismarckhülle im Sachsenwald gelegt. Fürst Herberich dankte den Studenten und erklärte, an den Traditionen Bismarcks festhalten zu wollen. Wenn heute Leute Kläger sein und andere Maximen aufstellen wollten als der alte Bismarck, so solle man sich das nicht ansehen lassen.

Neugeborene zunächst im Hause seines Bruders zurück und kam dann nach kurzem Besuche seiner Bestimmung wieder nach New-York, es abzuholen. Der Bruder und dessen Frau hatten inzwischen das Baby liebgewonnen und verweigerten seine Herausgabe mit der Begründung, es sei zum Reifen zu jung. Der berannte Vater strengte nun eine Klage gegen den Bruder an, und beide erschienen vor dem Richter, seinem Salomo, der entschied: Das Kind bleibt beim Vater bis es das reife Alter erreicht hat. — Ein anderer Ehemann verklagte seine Schwiegermutter, weil sie ihn seiner Gattin beraubt und diese hinter Schloß und Riegel halte. Der Richter entschied für die Schwiegermutter, weil nach seiner persönlichen Meinung die 16jährige und rechtskräftig Getraute für die Ehe noch zu jung sei, für eine Ehe also, die ihr das Landesgesetz gestattet.

Die Raube der Ehemänner von Kansas. Man erinnert sich wohl noch jener Mäßigkeitspredigerin, die im Staate Kansas, von sämtlichen Frauen applaudiert, den Männern mit der Axt in der Hand die Rachtelle des Alkoholgenußes auseinanderlegte und die Einrichtung von Trinkschänken zertrümmerte. Man träumt sich eben auch der Wurn, wenn er getreten wird, und so hat ein Mann in Kansas eine Antikuhliga ins Leben gerufen. Nachdem in seiner Heimatstadt Mount Hope bereits 130 Ehemänner sich verpflichtet haben, ihre Frauen nicht mehr mit den Lippen zu berühren, wird er nun seine Kräfte in die Nachbarkreise tragen. Schade, daß die Chronik aus Kansas nicht das Alter der 130 Damen meldet!

Man solle sich in dem Marke zu sondern durch Hamburg, nor nahm daran mehreren obdachlosen Paraden am Granberg Land ist mit se Aufenthalt hier König, 2 schaft Heberboer eine Besitztra 7 Gebote sich

Bern, 22 (Kanton Bern) seine Frau, se Bruders erschö zu lebenslängli Paris, 20 die an der To am 12 Uhr 55 am 27. Juni Paris, 20 mit 173 gegen Madrid, 20

ist ein englisch Nam eingela Gibraltar gege In Süd- und Schreden-Sch Päume verför arbeit, da wie getreffe wurde

Budape Künders erklä der Unabhäng ein Gegner b in der Unterst Gegengewicht Kultur und H thastächlich ein um mit dem liche Partei le Deshalb habe Plan aussema französisch

treffende erklä des Südafrika meinteand, b fampf gegen di Banken aufzu erklärt Agron einen aus de Hoffuth's, de ward's abda

sch nachlang land für ni jeder Versuch zu unterneh seinen Politik mann verdient Agron's sehr Agron die A

Petersb daß längs b wärts bis zu kleinen Feste sei mit zwei befinde.

Aden, 2 befestigte Log löse Angriffe auf die Da die ganze N der Gefangen ist Kopenl der dänisch getreten. A auf eine mod baut sie ni das verweig die Insel zu

Lond o Kommandeur richt an die Geschüge a altet erklä New-Y soll auf den waltung de Gouverneur

New-Y berichtet, da einigten St Welt 25,9 New-Y

bestimmtes getötet und Hauptgeschä New-Y

Kärnten

... in seiner Be-
... nicht auf
... Die Abreise
... Mittel in Wahrung
... der Schärfe des
... Streit zwischen
... Begründung
... veranlaßt, be-
... hier dargehan
... Bestechungs-
... in Südafrika
... Compagnie
... erhebung irgendwie
... veranlaßt durch
... Angehörigen
... Dafür ist nicht

Ran solle sich der schönen Rede erinnern, die Bismarck auf dem Parteitag zu Jena gehalten habe. Nicht durch Ränke, sondern durch Kraft sei das Reich aufgerichtet worden.

Hamburg, 22. Juni. Die hier herrschende Wohnungsnot nahm derartige Dimensionen an, daß die Polizeibehörde mehreren obdachlosen Familien die im Cholerajahr errichteten Baracken am Schlump zur Wohnung überwies.

Gronberg, 22. Juni. Der Kronprinz von Griechenland ist mit seiner Familie gestern nachmittags zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Konitz, 22. Juni. Bei einem heute nacht in der Ortschaft Heberborn bei Jastrup ausgebrochenen Brande sind eine Besizerin und ihre Tochter ums Leben gekommen; 7 Gehörte sind eingetroffen.

Ausland.

Bern, 22. Juni. Christian Binggeli aus Klettmat (Kanton Bern), ein reicher Bauernsohn, der seine Mutter, seine Frau, sein einziges Knäblein und die Frau seines Bruders erschossen hat, wurde von den Berner Geschwornen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Paris, 22. Juni. Die Zahl der Automobilwagen, die an der Touristenfahrt nach Berlin teilnehmen, betrug um 12 Uhr 55; für das eigentliche Wettfahren, welches am 27. Juni beginnt, sind bisher 170 Wagen angemeldet.

Paris, 22. Juni. Der Senat nahm das Vereinsgesetz mit 173 gegen 99 Stimmen an.

Madrid, 22. Juni. In den Hafen von Gibraltar ist ein englisches Geschwader von 42 Schiffen mit 21,700 Mann eingelaufen. Zugleich der Garanon liegen in Gibraltar gegenwärtig 40,000 Mann englische Truppen. — In Süd- und West-Spanien zeigen sich ungeheure Dauschreden-Schwärme, die alles, sogar die Weinberge und Bäume zerstören. Die Landleute verzichten auf jede Erntearbeit, da vielfach Kornfelder mit Stumpf und Stiel abgetrieben wurden.

Budapest, 22. Juni. Auf die bekannte Broschüre Ninkers erklärt heute der Führer der liberalen Fraktion der Unabhängigkeitspartei, Gabriel Ugron, daß er stets ein Gegner des deutschen Bündnisses gewesen sei und in der Unterstützung seitens Frankreichs das einzig mögliche Gegengewicht gegen die Expansion der deutschen Macht, Kultur und Kapital in Ungarn sehe. Deshalb wollte er hauptsächlich eine große französische Bank in Budapest gründen, um mit dem Gründungsgewinn eine den Franzosen freundliche Partei hier zu organisieren und ausbreiten zu erhalten. Deshalb habe er Delcaßé wiederholt besucht und seinen Plan auseinandergesetzt. Dieser habe einen hervorragenden französischen Finanzmann zu Ugron geschickt. Der Betreffende erklärte jedoch die finanziellen Verhältnisse infolge des südafrikanischen Krieges für den Plan ungünstig und meinte, daß es nicht möglich sei, einfach einen Konkurrenzkampf gegen die Bankapostler mit dem deutschen Bankensystem aufzunehmen. Alle weiteren Behauptungen Ninkers' erklärte Ugron für falsch. Ugron beruft sich schließlich auf einen aus den achtziger Jahren stammenden Brief Ludwig Kossuth's, der den Dreidbund nur als vom Willen Bismarck's abhängig darstellt, dem Andrassy und Tisza einfach nachstehen, und die preussische Vormacht in Deutschland für nicht dauernd erklärt, aber damit schließt, daß jeder Versuch, in Frankreich etwas gegen den Dreidbund zu unternehmen, unnütz sei, weil das jetzige Frankreich keinen Willen habe, der auch nur den Namen Staatsmann verdiene. In politischen Kreisen wird die Erklärung Ugron's sehr geteilt aufgefaßt und dahin gedeutet, daß Ugron die Anschuldigungen Ninkers' nicht entkräftete.

Petersburg, 22. Juni. Ein ostibirisches Blatt meldet, daß längs der Mandchurischen Bahn von Chabin ostwärts bis zur Grenzstation Pogranitschnaja eine Reihe von kleinen Festungen gebaut werde; jede dieser Befestigungen sei mit zwei Türmen versehen, in denen sich je ein Geschütz befände.

Aden, 22. Juni. Mullah Jisch, nachdem er auf das besetzte Lager des Kapitäns Macneil bei Gebileh erfolglose Angriffe gemacht hatte, auf dem Rückzug am 4. Juni auf die Hauptmacht der Engländer. Diese verfolgten ihn die ganze Nacht hindurch. Mullah entging mit knapper Not der Gefangennahme.

Kopenhagen, 22. Juni. Die Frage des Verkaufs der dänischen Antillen ist in eine neue Phase eingetreten. Amerika verlangt, Dänemark solle die Inseln auf eine modernen Anforderungen entsprechende Art besetzen, damit sie nicht jeder Seemacht offen liegen. Da Dänemark das verweigert, hält man dafür, daß es genötigt sein würde, die Insel zu verkaufen.

London, 22. Juni. Charles Beresford, der zweite Kommandeur des Mittelmeergeschwaders reichte einen Bericht an die Admiralität ein, worin er fünfundsiebzig Geschiffe auf 10 englischen Schlachtschiffen für total veraltet erklärt.

New-York, 22. Juni. (Neuer.) Vom 4. Juli ab soll auf den Philippinen an die Stelle der Militärverwaltung die Zivilverwaltung treten. Zum ersten Gouverneur ist der Richter Taft bestimmt.

New-York, 21. Juni. Die Engineering Mining News berichtet, daß die letztjährige Goldgewinnung der Vereinigten Staaten 118,435,562 Dollar und in der ganzen Welt 255,924,654 Dollar betrage.

New-York, 22. Juni. In Patterson ist nach der Zeit. Sig. ein für die Feier des Unabhängigkeitstages bestimmtes Feuerwerk explodiert, wobei 20 Personen getötet und 45 verletzt wurden. Drei Häuser an der Hauptgeschäftstraße wurden zerstört.

New-York, 22. Juni. In Ratonan, Westvirginien, führten streikende Kohlengrubenarbeiter Parri-

laden, die aus die Grabeninsicht errichtet waren, und es kam zu einem lebhaften Feuergefecht mit den Bochen und Streifbrechern. Näheres ist noch nicht bekannt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Essen a. d. Ruhr, 22. Juni. Der Rhein. Westf. J. wird von ihrem Brüsseler Korrespondenten gemeldet, er sei von Dr. Leyds zu der Erklärung ermächtigt, daß weder French noch Buller jemals von den Buren gefangen genommen worden seien. — Der Petit Bleu hat bei Dr. Leyds' Erfindungen eingezogen über die gestern abend von der Sun veröffentlichte Nachricht, daß Vorha und seine Unterführer beschloßen hätten, sich zu ergeben. Dr. Leyds fand die Meldung lächerlich. Der Korrespondent des Petit Bleu in London erkundigte sich über dieselbe Meldung im englischen auswärtigen Amt, wo ihm erklärt wurde, daß dort keine Nachricht von Vorha eingetroffen sei. Derselben Bescheid erhielt er auf dem Kriegssamt.

Haag, 21. Juni. Privatbriefe aus Kapstadt berichten, daß ein 84-jähriger Mann und eine 86-jährige Frau, die in englische Gefangenschaft geschleppt wurden, 24 Stunden in einem Viehwagen ohne Verdeck bei heftigem Regen zubringen mußten. In demselben Zuge befanden sich mehrere Kinder, die vor Hunger und Kälte ankamen.

Petersburg, 22. Juni. In diesem diplomatischen Kreise zirkuliert das Gerücht, Präsident Krüger werde demnächst vom Kaiser Wilhelm empfangen werden. Unterhandlungen seien bereits eingeleitet.

London, 21. Juni. Der ehemalige Kabinetminister Lord Ripon richtete eine offene Briefe an die Presse, worin er erklärt, der Bericht der Mrs. Dobhouse über die Zustände in dem Konzentrationslager habe ihn mit Scham darüber erfüllt, daß so etwas unter britischer Verwaltung möglich sei. Für das System, das Mrs. Dobhouse als unannehmbar bezeugt beschreibe, könne keine Verantwortung zu stark sein. Es sei grausam und ungreiflich thöricht. Das englische Volk wisse nun, was vor sich gehe und habe die Pflicht, das ganze System wegzufegen. Mrs. Dobhouse will a. a. M. in der Queen's Hall einen Vortrag über ihre Ergebnisse in den Konzentrationslagern halten. Die chauvinistische Presse, die den Bericht um jeden Preis tuschweigen möchte, macht bereits gegen diesen Vortrag mobil. — Auch der liberale Parteiführer Campbell-Bannermann veröffentlicht einen Brief, in dem er heißt, ein Volk zu verurteilen oder durch Gewalt zu unterdrücken, könne niemals die Politik des Landes sein.

London, 21. Juni. Das Abendblatt Sun verbreitet die bisher jeder amtlichen Bestätigung entbehrende Meldung, daß General Vorha und seine Unterführer beschloßen hätten, sich zu ergeben; in Downingstreet glaube man sogar, daß die Uebergabe bereits erfolgt sei (?).

Grado, 22. Juni. Eine englische Truppenabteilung hatte am Donnerstag bei Waterloof folgende Verluste: 10 Tote, 4 Verwundete, 66 Gefangene.

Die Krise in China.

Köln, 22. Juni. Eine katholische Zeitung Rheinlands erhält einen Brief eines deutschen Missionars aus Schantung, wonach dort die Bogen noch lange nicht ausgerottet sein sollen. Die großartigen Ebnisse zur Vernichtung der Bogen und zum Schutze der Christen seien nur auf Täuschung der Fremden berechnet. Die Rebellen seien ruhig geblieben und zehrten vom Raub. Niemand mache ihnen die Leute freigeit. Wir sind noch lange nicht am Ende der Tribulation angelangt — heißt es weit — unheimliche Gerüchte durchschwirren die Luft. Es kam bald wieder ein Sturm losbrechen. Ob wir dann zum zweitenmale mit dem Leben davon kommen, ist sehr fraglich.

Kiel, 22. Juni. Nach dem B. V. Anz. soll die Ernennung des Felden von Peking, Grafen Soden, zum Chef der Expedition durch den Kaiser bevorzugen. — Der Kaiser hat zwei bereits entlassene Geiselle, welche in China eine Boykottfahne erbeutet haben, aus der Heimat zurückberufen. Durch Graf Soden wurden sie heute am Bord der Hohenzollern mit der Fahne dem Kaiserpaar vorgestellt.

Kiel, 22. Juni. Die heimgekehrten China-Krieger, unter ihnen die Leute Sodens, sind gestern zur Afsche entlassen worden. Die Kapelle des Seebataillons geleitete sie zum Bahnhof.

London, 21. Juni. Nach einem Telegramm des Standard aus Shanghai von gestern, bestehen dort Befürchtungen vor ernstlichen Unruhen in den Nordwestprovinzen des eigentlichen China. Vertrauenswürdigere Berichte besagen, General Lungshiang sammle ein großes Heer wohlgeschulter Truppen, um sich gegen den Kaiser zu erheben.

London, 21. Juni. Aus Yokohama wird gemeldet: Der frühere Verkehrsminister im Kabinett des Marquis Ito, Hoschi Toki, wurde heute in der Sitzung der Stadvertretung durch einen Dolmetsch verurteilt und nach alsbald. Der Ermordete war früher Präsident des Repräsentantenhauses und Gesandter in Washington. Der Beweggrund zu dem Morde scheint ein politischer zu sein.

Peking, 21. Juni. Seit einiger Zeit laufen Gerüchte hier um, daß in Santschalan 4 belgische Missionare ermordet worden seien. Es wurde denselben kein Glaube geschenkt, da die chinesischen Beamten, die mit jenem Geist in Verbindung stehen, die Richtigkeit der Meldung schritten. Schließlich lautet die Nachricht so bestimmt, daß der belgische Gesandte heute Boten abschickte, um das Thatsächliche zu erfahren. Die Mission war hart befehligt und die Briefe und eingeschobenen Christen hielten sie während des letzten Aufstands inne, ohne daß sie belästigt worden wären. Man

erzählt, daß Soldaten aus der Armee Lungshiangs, die in jene Gegend marschierten, im Lauf des April die Mission überfallen hätten; während die Thore offen standen, hätten sie die Insassen niedergemacht und das Eigentum geraubt. Die Entfernung und die Verhältnisse des Landes machen eine Entlassungsexpedition unmöglich.

Peking, 22. Juni. Der Kaiser hat den früheren Vizepräsidenten des Thung-Hi-Namen Ratung, einen Mandchu, zum chinesischen Gesandten in Japan ernannt. Ratung ist nach allgemeiner Annahme ein Boykottführer und entging mit knapper Not der Aufnahme in die von den Gesandten aufgestellte Liste der zu Enthauptenden. Man zweifelt, ob Japan diese Ernennung annehmen wird.

Washington, 22. Juni. Der jetzt veröffentlichte Bericht des Generals Chaffee über den Feldzug in China enthält besondere Berichte amerikanischer Offiziere über die verbündeten Truppen. Major Craigbill berichtet über die Russen, hebt deren vorzügliche Disziplin hervor und fügt hinzu, ihre Verpflegung sei einfacher Art. Oberleutnant Dickmann sagt in seinem Bericht über die Deutschen, die Offiziere seien hochgebildet, unter den Mannschaften herrsche gute Disziplin. Derselbe berichtet auch über die Engländer, hebt ihre peinliche Sorgfalt in der Mobilisierung und Beförderung des Expeditionscorps hervor und sagt, die Disziplin der Truppen sei ausgezeichnet. Major Mir, der über die Japaner berichtet, rühmt den großen Patriotismus und legt hinzu, wenn Japan seine Ausrüstung und Bewaffnung auf gleicher Stufe mit den Soldaten erhalten könne, so werde es der furchtbarste Bundesgenosse und furchtbarste Gegner. Oberstabsarzt Baustler bespricht in lobender Weise die deutsche und die japanische Sanitäts-Einrichtung.

Bermischtes.

Die Selbstreinigung der Flüsse. Die Thatsache, daß die dem fließenden Wasser zugeführten schädlichen Bestandteile sich dort nicht vermehren, sondern nach verhältnismäßig kurzer Zeit verschwinden, ist nach den früheren Versuchen von D. Buchner der Einwirkung des Sonnenlichtes zugeschrieben worden. Wie die Köll. Ztg. berichtet, beweisen indessen neuere Untersuchungen von Prof. Köning, daß diese Wirkung des Lichtes erheblich überschätzt worden ist. Nach seinen Versuchen vollzieht sich die Selbstreinigung des Wassers bei der Klar in etwa 8 Stunden, beim Regen in 6 Stunden, bei der Ober in etwa 15 Stunden. Da, wo Abwässer in die Flüsse einmünden, finden sich stets Fadenbakterien und andere Wasserpilze in ungeheurer Anzahl und bilden am Uferboden grüne Krusten. Nach Professor Köning beruht nun die Selbstreinigung der Flüsse hauptsächlich auf dem vegetativen Leben im Wasser. Daneben tragen niedrige Tiere Protozoen, Rotatorien, Arustaceen, Infusorienlarven erheblich zur Forträumung der organischen Stoffe bei, ebenso die Fische. Endlich ist nach Köning der Anteil höherer grüner Wasserpflanzen an der Selbstreinigung der Flüsse beträchtlich. Die Abnahme des Ammoniak in Schmutzwässern ist eine Folge der Verdunstung und Diffusion, indem Wasser und Luft ihre gasförmigen Bestandteile rasch gegen einander austauschen. Dadurch erklärt sich, weshalb die Selbstreinigung im Sommer bei starker Verdunstung und starker Stromgeschwindigkeit rascher vor sich geht, als bei kühlem Wetter, und geringer Wasserbewegung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Pfalzgrafenweiler, 20. Juni. Bei dem gestrigen Brennholzverkauf des hiesigen Auktors wurden für Buchen pro M. Scheiter 13,36 M. (6 M.), Ahorn 9,04 M. (307 M.), Rabelholzscheller 13,62 M. (40 M.), Prügel 8,15 M. (41 M.), Ahorn 6,90 M. (1698 M.) tannene Koller, 2 Meter lang, 8 M. (22 M.), fichtene 10,71 M. (14 M.) bezahlt.

Konturs-Eröffnungen. Stuttgart-Stadt: Nina Weigle, led. voll. Inhaberin eines Paus- und gewickelter Warengeschäfts; David Sträßer, Wirt zur Ochheimer Bierhalle in Ochheim. Backung: Heinrich Schäfer, Küfermeister. Kirchheim: Casparine Gähle, ledige Nebamme in Rogwälden.

r. Aus dem Fränkischen, 22. Juni. Die letzten Regen förderten auf Wiesen und Wäldern ein solch kräftiges Wachstum, daß vielerorts mit der Heuernte noch zu gewartet wird. Der Handel auf den Viehmärkten zeigt eine gehobene Tendenz mit durchweg angemessenen Preisen. An einen Abzug des Viehes zu Schlachtpreisen, wie man befürchtet hatte, ist nicht mehr zu denken.

Verkehr mit Woll. Für diejenigen Wollsendungen, welche im württembergisch-bayerischen Güterverkehr nach und von Ellwangen, Kirchheim a. T., Sulz, Tübingen und Ulm im Monate Juni d. J., sowie nach und von Heilbrunn a. N. in den Tagen vom 10. Juni bis 10. Juli d. J. zur Beförderung gelangen, kommt der tarifmäßige Sperrigheitszuschlag nicht zur Anwendung.

Wochenbericht der Zentralvermittlungskstelle für Obberwertung in Stuttgart. Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 22. Juni: Äpfeln 13-20 S., Erdbeeren 50-60 S., Preislinge 40-60 S., Stachelbeeren 12-14 S., Johannisbeeren 50 S., Heidelbeeren 15 S. per 1/2 kg. Berlin: Engros-Markt in den Zentralmarkthallen am 21. Juni: Äpfeln 15-16 S., Erdbeeren einheimische 40-50 S., Walderdbeeren 1-1,20 M., Johannisbeeren 28-35 S., Heidelbeeren 30 S. per 1/2 kg.

Auswärtige Todesfälle.

Höllingen: Johannes Kambler, 74 J. Gorb: Johann Ficker, 68 J. Böhler: Johann Lorenz in Stuttgart. Struwweller: Kaspar Kähler, geb. Kalmbeck, alt 67 J. Schwirin, 61 J. Hildhausen: Schreinermeister Reza, 60 J.

Frank und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emsl Jäger) Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: C. Dörfl.



